

ANTWORT

AUF AKTUELLE FRAGEN

Wer sind die staatsmonopolistischen Initiatoren des Grauen Planes?

Der Bonner „Forschungsbeirat“, der den Grauen Plan, dieses Programm der Annexion ausgearbeitet hat*) und seine Verwirklichung betreibt, ist keine mehr oder weniger private Einrichtung, sondern ein offizielles Organ der westdeutschen Regierung. Vorsitzender des „Forschungsbeirates“ ist der Bundesminister für Vertriebene, Johann Baptist Gradl (CDU).

In allen Tätigkeitsberichten des Beirates heißt es ausdrücklich: „Sachlich wird die Arbeit des Forschungsbeirates vom Auftrag der Bundesregierung bestimmt ...“ Er „leistet die stille, intensive Arbeit“ — so der Bonner Minister für gesamtdeutsche Fragen, Mende —, die „die Grundlagen für den politischen Schritt“ der westdeutschen Regierung schaffe.

Dem Plenum des „Forschungsbeirates“ gehören neben den

Mitgliedern des sogenannten „Forschungskreises“, des führenden Organs bei der Ausarbeitung der Pläne, Vertreter folgender Organisationen und Institutionen an:

Vertreter der Spitzenverbände des Monopolkapitals; Vertreter der Interessenverbände der in der DDR enteigneten Kriegsverbrecher; Vertreter der Parteien (einschließlich SPD); Vertreter des Staates; Vertreter von Berufsorganisationen (einschließlich DGB).

Der „Forschungsbeirat“ — ein Stück „formierte Gesellschaft“: Indem die Bonner Regierung in die völkerrechtswidrige Arbeit des „Forschungsbeirates“ bereits seit langem auch Vertreter der Sozialdemokratischen Partei und des Deutschen Gewerkschaftsbundes einbezogen hat, hat sie in ihrer kriegsvorbereitenden Planung die „formierte Gesellschaft“ schon vorweggenommen. Gemeinsam mit den Vertretern der Rüstungs-

monopole* und Unternehmerverbände haben sich die Vertreter der SPD und des DGB — hinter dem Rücken der Mitglieder — im Plenum des „Forschungsbeirates“ mit den wahnwitzigen und selbstmörderischen Plänen der Wiedererrichtung der Monopolherrschaft in der DDR, der Beseitigung der sozialistischen Errungenschaften der Werktätigen, der Übergabe des Bauernlandes an die 1945 davongejagten Großgrundbesitzer einverstanden erklärt. Das wurde den Delegierten des Dortmunder Parteitages der SPD verschwiegen.

Der Graue Plan des „Forschungsbeirates“ ist ein Dokument der Selbstentlarvung. Er geht davon aus, ja, hat zur Denkvoraussetzung, daß auf deutschem Boden ein Krieg stattfinden wird, der die gewaltsame Eingliederung der DDR ermöglicht. Diese Konzeption ist ebenso völkerrechtswidrig, friedensgefährdend und antinational, wie sie sozialreaktionär, antidemokratisch und antihumanistisch ist.

Statt auf Anerkennung der Realitäten in Deutschland und auf Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Staaten orientiert der Bonner „Forschungsbeirat“ auf die Verschärfung des kalten Krieges. Damit bedrohen Existenz und Tätigkeit des „Forschungsbeirates“ in erster Linie die westdeutsche Bevölkerung, die für die Raubziele ihrer monopole-

*) Siehe „Neuer Weg“ 17/1966